

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 11

vom 25. März 2011

Redaktion: Katja Richardt

Inneres

Volksbegehren „Keine Privatisierung gegen den Bürgerwillen“ vom 3. bis zum 23. Mai 2011 2

Schule, Jugend und Berufsbildung

Senatsempfang für Deutschlands Beste aus dem Hamburger Handwerk 3

Siegerehrung des Landeswettbewerbs Jugend forscht 5

Umwelt

Nach Vorfällen in japanischen Kernkraftwerken: Zweites Treffen von Experten
in der Innenbehörde zur Bewertung der Ereignisse 7

„WWF Earth Hour“ – 60 Minuten „Licht aus“ für das Klima 8

Klimaschonend: Schon 307 Umwelttaxis auf Hamburgs Straßen 9

Umwelthauptstadt: „Wir machen Stadt“ 10

Justiz

Landesarbeitsgericht bestätigt Entscheidung des Arbeitsgerichts 12

Bezirke

Osterfeuer am Elbstrand 14

Zur Information

Terminkalender 16

22. März 2011/bis22

Volksbegehren „Keine Privatisierung gegen den Bürgerwillen“ vom 3. bis zum 23. Mai 2011

Heute hat **Landesabstimmungsleiter Willi Beiß** die Durchführung des Volksbegehrens „Keine Privatisierung gegen den Bürgerwillen“ amtlich bekannt gemacht. Alle notwendigen Informationen stehen unter www.hamburg.de/wahlen auch im Internet.

Das Volksbegehren findet von Dienstag, 3. Mai, bis einschließlich Montag, 23. Mai 2011, statt. Ziel ist ein Gesetzentwurf, mit dem die Hamburgische Verfassung dahingehend geändert wird, dass eine Veräußerung von bestimmten öffentlichen Unternehmen eines zustimmenden Volksentscheids bedarf.

Wer das Volksbegehren unterstützen will, kann das in der genannten Eintragszeit durch eigenhändige Unterschrift in jeder der 21 öffentlichen Eintragsstellen der Bezirksverwaltung (Kundenzentren) oder bei der Unterschriftensammlung durch die Volksinitiatoren tun. Eintragungsberechtigt sind alle Personen, die am 23. Mai 2011 zur Bürgerschaft wahlberechtigt sind, also alle dann mindestens 18-jährigen Deutschen, die seit dem 23. Februar 2011 in Hamburg ihre (Haupt-) Wohnung haben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten (beispielsweise Obdachlose).

Das Volksbegehren kann auch durch Briefeintragung unterstützt werden. Ein formloser Antrag auf Briefeintragung kann ab sofort per Postkarte, Fax oder E-Mail bei der Briefeintragungsstelle Volksbegehren des Bezirksamts Hamburg-Mitte oder über das Internet unter www.hamburg.de/wahlen gestellt werden. Telefonische Antragstellung ist nicht möglich. Die Briefeintragungsunterlagen werden ab dem 13. April 2011 an die Antragstellerinnen und Antragsteller versandt.

Für ein erfolgreiches Volksbegehren sind 62.732 gültige Unterschriften (entspricht 5 Prozent der Wahlberechtigten) notwendig.

Für Rückfragen:

Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ralf Kunz und Frank Reschreiter, Tel. 040 / 42839-2678 und -2673

E-Mail: pressestelle@bis.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde/



PRESSE-INFORMATION

24. März 2011/bsb24

Senatsempfang für Deutschlands Beste aus dem Hamburger Handwerk

Im „Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2010“ errang Hamburgs Handwerker-Nachwuchs gleich achtmal die vorderen Plätze. Fünfmal Gold und dreimal Silber gingen in die Hansestadt. Zusätzlich belegte eine Gesellin den 2. Platz im Wettbewerb „Gute Form im Handwerk“.

Der **Präsident der Handwerkskammer Hamburg, Josef Katzer**, und der **Senator für Schule und Berufsbildung, Ties Rabe**, gratulierten dem Top-Nachwuchs im Rahmen eines Senatsempfangs im Bürgermeistersaal des Rathauses.

„Diese jungen Bundessieger haben mit viel Leidenschaft für ihre Arbeit und einer Menge Können und Talent die Jury überzeugen können. Das Hamburger Handwerk ist stolz auf seinen Nachwuchs. Wir wissen, wie wichtig es ist, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern und ihnen hervorragende berufliche Perspektiven ermöglichen zu können“, betonte der Präsident der Handwerkskammer Hamburg, Josef Katzer.

„Ich gratuliere den Preisträgerinnen und Preisträgern sehr herzlich. Unsere Stadt braucht ein starkes und vielfältiges Handwerk. Die Hamburger Siegerinnen und Sieger stehen mit ihren Leistungen stellvertretend für die rund 100 Handwerksberufe, in denen bei uns auf hohem Niveau ausgebildet wird“, so Bildungssenator Ties Rabe. „Mit ihrem Engagement zeigen sie, dass es eine spannende und schöne Aufgabe ist, sich im Beruf für Spitzenleistungen einzusetzen.“

Zum bundesweiten Wettbewerb treten seit 1972 in jedem Jahr die besten Gesellen aus allen Bundesländern an. Insgesamt traten bei diesem Leistungswettbewerb die Landessieger in 121 Wettbewerbsberufen gegeneinander an. Davon erreichten 115 den 1. Platz, 90 den 2. Platz und 59 den 3. Platz. Mit dem Gestaltungswettbewerb „Gute Form im Handwerk“ soll die Bedeutung von Ästhetik und Kreativität in der handwerklichen Berufsbildung hervorgehoben werden. Hier erreichten 26 Teilnehmer den 1. Platz, 19 den 2. Platz und 14 den 3. Platz.

Der Leistungswettbewerb steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff und dient der Förderung der Berufsausbildung im Handwerk. Träger des Wettbewerbs sind der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk.

Bundessieger

1. Bundessieger – Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Tino Bartrow

Ausbildungsbetrieb: Jungnickel Sanitär GmbH (Bezirk Wandsbek)

1. Bundessieger - Edelsteinfasser

Nawin Kumar

Ausbildungsbetrieb: HFC Merkle GmbH, Schmuck und Ringfabrik (Bezirk Nord)

1. Bundessieger – Karosserie- und Fahrzeugmechaniker Fachrichtung

Karosserieinstandhaltungstechnik

Timo Sternberg

Ausbildungsbetrieb: Herbitt Cars Gesellschaft für Kfz-Reparatur und Vertrieb mbH (Bezirk Altona)

1. Bundessieger – Metallbildner Fachrichtung Gürtler- und Metalldrucktechnik

Sascha Heidtmann

Ausbildungsbetrieb: Michael Schmidt, Metall-Gestaltung GmbH (Bezirk Eimsbüttel/Nord)

1. Bundessieger – Oberflächenbeschichter

Andy Prodöhl

Ausbildungsbetrieb: Gebr. Böge, Metallveredelungs GmbH (Bezirk Bergedorf)

2. Bundessieger – Elektroniker Fachrichtung Automatisierungstechnik

Rafael Raupach

Ausbildungsbetrieb: Jörg Steiniger Leit- und Regeltechnik GmbH (Bezirk Wandsbek)

2. Bundessiegerin – Goldschmiedin

Katrin Lemcke

Ausbildungsbetrieb: Heinz-Joachim Laatzen (Bezirk Altona)

2. Bundessiegerin und 2. Preis „Gute Form im Handwerk“ – Vergolderin

Laura Blank

Ausbildungsbetrieb: Anja Gerbrandt (Bezirk Eimsbüttel)

Kontakte für Medienanfragen:

Ina Diepold

Pressesprecherin der Handwerkskammer

Tel: 040 35905-227

Mobil: 0175 722 69 48

Fax: 040 35905-309

E: idiepold@hwk-hamburg.de

Melanie Nickel

stellv. Pressesprecherin der Behörde für Schule und Berufsbildung

Tel: (040) 428 63 - 3497

Fax: (040) 427 966 - 148

E: melanie.nickel@bsb.hamburg.de

25. März 2011/bsb25

Siegerehrung des Landeswettbewerbs Jugend forscht Bildungssenator Ties Rabe gratuliert Schülerinnen und Schülern

35 Hamburger Schülerinnen und Schüler haben heute auf dem Airbus-Gelände in Finkenwerder eine Urkunde für ihre Teilnahme am Landeswettbewerb Jugend forscht erhalten. **Bildungssenator Ties Rabe** gratulierte den 14- bis 20-Jährigen: „Der Wettbewerb Jugend forscht gehört zu den renommiertesten Schülerwettbewerben. Forschen ist spannend, forschen bringt jeden Einzelnen voran und ist zugleich Grundlage für eine erfolgreiche Gesellschaft. Seien Sie also stolz auf sich. Ich möchte Sie alle dazu ermutigen, sich weiter zu engagieren.“

Vier Projekte beeindruckten die Jury besonders und qualifizierten sich für den im Mai 2011 stattfindenden Bundeswettbewerb in Kiel. In der Kategorie Geo- und Raumwissenschaften überzeugten Miriam Otto und Katrin Meyer von der Stadtteilschule Walddörfer die Jury mit ihren Untersuchungen rund um die Zukunft der Düneninsel Scharhörn. Ihre Analyse der Gezeiten, Meeresströme und Winde wurde außerdem mit dem Sonderpreis der Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V. ausgezeichnet. Mit der Untersuchung der Auswirkungen von Ammonium auf das Ökosystem der Tide-Elbe setzen sich Mathias Dehn und Jasper Feine vom Gymnasium Hochrad in der Kategorie Biologie durch. Ihre Arbeit wurde zusätzlich auch mit dem Sonderpreis für Umwelt und Naturschutz der Johanna-Samel-Stiftung gekürt. Lars Rokita vom Gymnasium Grootmoor erforschte mit einem selbst entwickelten Modell, inwieweit Temperaturveränderungen am Kopf beim Telefonieren mit mobilen Geräten entstehen. Er wurde dafür mit dem ersten Preis in der Kategorie Physik sowie dem Sonderpreis des Informationszentrum Mobilfunk e.v. ausgezeichnet. Das beste interdisziplinäre Projekt stammt von Lasse Schuirmann, Albert-Schweitzer-Gymnasium, und André Koloschin von der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Sie entwickelten ein Modellflugzeug, das autonom starten, fliegen und landen kann.

Zwei weitere Projekte wurden mit Sonderpreisen honoriert. Für die klimaneutrale und kostengünstige Ethanoldestillation durch Solarthermie bekamen Jonas Danne vom Gymnasium Bodenwald und Till Pertzborn vom Gymnasium Ohmoor den Sonderpreis des Hamburger Bildungssenators Ties Rabe. Den Airbus-Sonderpreis erhielten Julian Bresler und Johann Schmidt vom Gymnasium Allee für den Bau und die Erprobung eines Nebelwindkanals zur Erzeugung von Strömungsbildern verschiedener Objekte wie Zylindern, Kugeln oder Automodellen.

In diesem Jahr wurden 58 Jugend forscht-Projekte aus 27 Schulen auf Regionalebene präsentiert. Davon hatten sich 19 (aus 15 Schulen) für den Landeswettbewerb qualifiziert. Unter den 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren 15 Jungen und 19 Mädchen. Sie verteilten sich auf 13 Gruppenarbeiten und 6 Einzelarbeiten aus den Themengebieten Biologie (4), Chemie (3), Geo- und Raumwissenschaften (5), Mathematik/Informatik (1), Physik (1), Technik (4) und Interdisziplinär (1).

Der Wettbewerb Jugend forscht

Der Wettbewerb Jugend forscht gehört zu den großen, bundesweiten Schülerwettbewerben und fördert seit 1965 besondere Leistungen und Begabungen in Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Es gibt sieben Disziplinen: Biologie, Chemie, Physik, Mathematik/Informatik, Geo- und Raumwissenschaften, Technik und Arbeitswelt (und den Bereich „Interdisziplinär“). Der Wettbewerb erstreckt sich über drei Ebenen: Regionalwettbewerb, Landeswettbewerb, Bundeswettbewerb. Die

Erstplatzierten der beiden Hamburger Regionalwettbewerbe qualifizieren sich für die Teilnahme am Landeswettbewerb, von dem die ersten Preisträger wiederum am Bundeswettbewerb im Mai in Kiel teilnehmen. Airbus agiert zum dritten Mal als Patenfirma des Landeswettbewerbs für Jugend forscht. Patenfirma der beiden Hamburger Regionalwettbewerbe sind Vattenfall (für Hamburg I) und die TU Hamburg Harburg (für Hamburg Elbe).

Für Rückfragen der Medien:

Melanie Nickel

Behörde für Schule und Berufsbildung;

Tel: (040) 4 28 63 – 3497

E-Mail: melanie.nickel@bsb.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bsb

20. März 2011/bis20

Nach Vorfällen in japanischen Kernkraftwerken: Zweites Treffen von Experten in der Innenbehörde zur Bewertung der Ereignisse

Vertreter der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, der Hamburg Port Authority, des TÜV-Nord, des Deutschen Wetterdienstes, des Zolls, des Telefonischen HamburgService, der Feuerwehr und der Polizei haben sich am Freitag unter der Leitung der Behörde für Inneres und Sport erneut getroffen und die Lage und mögliche Auswirkungen auf Hamburg erörtert.

Die Experten gehen weiterhin davon aus, dass trotz des sehr kritischen Zustands der Kernkraftwerke in Japan keine Gefahr für Hamburg besteht. Im Blickpunkt der Beratungen standen die Personen- und Warenströme aus Japan. Da Warenlieferungen bereits bei ihrer Einfuhr in die EU einer stichprobenartigen Kontrolle durch den Zoll unterzogen werden und Hamburg nicht direkt von Japan angefliegen wird, sind die Verkehrsströme als problemlos anzusehen. Im Hinblick auf eine mögliche Lageverschärfung oder -änderung wird aber diesem Bereich weiterhin große Aufmerksamkeit geschenkt.

Informationen zur Lage und mögliche Auswirkungen auf Hamburg wurden auf der Internetseite der Innenbehörde eingestellt. Darüber hinaus können ab Montag (14.00 Uhr) Fragen an den Telefonischen Hamburg Service (Rufnummer 115 oder 428280) gerichtet werden.

Daneben wurde die Versorgung deutscher Seeschiffe und ihren Besatzungen, die sich im Seegebiet vor Japan befinden und Mitarbeitern von Hamburger Firmen die sich in Japan aufhalten, mit Tabletten zur Jodblockade erörtert. Nach Rücksprache mit dem Leiter der Katastrophenabwehr in Hamburg wurde entschieden, diese Tabletten aus der Reserve der Innenbehörde zur Verfügung zu stellen.

Staatsrat Dr. Stefan Schulz: „Diesen Bitten haben wir durch die Bereitstellung von Jodtabletten schnell und unbürokratisch entsprochen. Es ist jetzt nicht die Zeit nach Zuständigkeiten zu fragen, gleichwohl haben wir das Krisenreaktionszentrum des Auswärtigen Amtes gebeten, hier eine Koordination zwischen Bund und Ländern herbeizuführen. Ebenfalls stellen wir aufgrund eines Hilfersuchens Japans Wassercontainer, Kanister, Decken sowie mobile Toiletten zur Verfügung.“

Die Sitzungen der Expertengruppe werden regelmäßig fortgesetzt.

Rückfragen:

Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ralf Kunz & Frank Reschreiter, Tel. 040 – 42839-2678/2673, oder 01736335716

E-Mail: pressestelle@bis.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde/

24. März 2011/bsu24

Hinweis an die Medien

„WWF Earth Hour“ – 60 Minuten „Licht aus“ für das Klima

Tausende Städte beteiligen sich an der WWF-Kampagne – Hamburg ist dabei

Eine Stunde für den Klimaschutz. Weltweit. Und Hamburg ist auch in diesem Jahr bei der „WWF Earth Hour“ dabei. Am Hamburger Rathaus und an den fünf Hamburger Hauptkirchen gehen am Samstag, dem 26. März 2011 um 20.30 Uhr für eine Stunde die Lichter aus.

Ziel dieser Aktion ist es, ein Zeichen für den bewussten Umgang mit Energie zu setzen. Es wird verdeutlicht, dass sowohl die Stadt als Ganzes wie auch jeder einzelne Private einen Beitrag zum Erreichen der weltweiten Klimaschutzziele leisten kann. Mit jeder eingesparten Kilowattstunde Energie wird aktiv zur Verminderung des weltweiten CO₂-Ausstoßes beigetragen.

Insgesamt schalten in über 100 Ländern Millionen Menschen für 60 Minuten das Licht aus, um mehr Klimaschutz und eine sichere Energiezukunft für Mensch und Natur zu fordern.

Angesichts der schrecklichen und tragischen Ereignisse in Japan hat sich der WWF entschieden, die diesjährige Earth Hour Veranstaltung vor dem Brandenburger Tor in Berlin mit einer Schweigeminute zu beginnen. In einer Meldung des WWF heißt es: „Unser Mitgefühl gilt den Opfern der Naturkatastrophe ebenso wie den Menschen, die wegen radioaktiver Verseuchung mit banger Sorge in die Zukunft blicken. Wir werden die gesamte Veranstaltung deutlich ruhiger und zurückhaltender gestalten als im vergangenen Jahr.“

Weitere Infos unter: www.wwf.de/earthhour-staedte

Rückfragen:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Pressestelle

Tel.: 040 / 428 40 – 2051 od. 3249

24. März 2011/bsu24a



Klimaschonend: Schon 307 Umwelttaxis auf Hamburgs Straßen

Nach Einführung der Umwelttaxis Ende vergangenen Jahres in Hamburg hat jetzt bereits das 307. Taxi das Umweltsiegel erhalten. Insgesamt handelt es sich um 41 Taxis mit Gasantrieb, 93 Taxis mit kombiniertem Gas-/Benzinantrieb, sechs Taxis mit Hybridantrieb, ein Taxi mit Benzinantrieb und 166 Taxis mit Dieselantrieb. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt geht im Umwelthauptstadtjahr von weiteren Anmeldungen aus, da die Taxiunternehmen bei Neuanschaffungen verstärkt auf eine klimafreundliche Taxiflotte setzen.

Umwelttaxis sind Fahrzeuge, die mit Hybrid-, Gas-, kombinierten Gas/Benzin- oder Elektroantrieb fahren oder die Euro-Norm 5 erfüllen und weniger als 150g CO₂/Kilometer emittieren. Sie dürfen exklusiv mit dem Werbeschriftzug „Hamburger Umwelttaxi“ für sich werben und das Logo „Umwelthauptstadt Europas“ führen. Die knapp 3.500 Hamburger Taxis legen 200 Millionen Kilometer auf ihren 15 Millionen Fahrten jährlich zurück. 3,6 Tonnen spart ein Umwelttaxi an CO₂ pro Jahr ein gegenüber dem Ausstoß von 10,8 Tonnen eines normalen Taxis.

Das Siegel wird für zwei Jahre vergeben und muss dann erneuert werden. Ab 2012 darf ein Umwelttaxi allerdings nur noch 130 g CO₂/Kilometer emittieren. Die Umweltsiegel mit den dazugehörigen Klebefolien vergibt die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Umwelttaxis sind ein Projekt für Hamburg als europäische Umwelthauptstadt 2011, das jedoch über 2011 hinaus fortgesetzt wird.

Informationen zur Anmeldung und den Bedingungen sind unter: www.bsu.hamburg.de abrufbar oder für **Taxi-Unternehmen** unter der Rufnummer: 42840-3469 oder 42840-3447

Für Rückfragen der Medien:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle,

bjoern.marzahn@bsu.hamburg.de

Tel.: 040 / 428 40 -2051 od. -3249

25. März 2011/bsu25

Umwelthauptstadt: „Wir machen Stadt“

NAJU organisiert Jugendumweltgipfel 2011 und ruft Jugendliche zum Mitmachen auf

Die Jugendorganisation des NABU Hamburg, die Naturschutzjugend NAJU, organisiert für die Umwelthauptstadt 2011 den „Jugendumweltgipfel – WIR MACHEN STADT“, der vom 9. bis 11. September 2011 im Hamburger Stadtpark stattfinden wird. Die NAJU ruft Jugendliche und Jugendorganisationen aus Hamburg und der Metropolregion dazu auf, schon vorher Umweltprojekte zu initiieren und durchzuführen. Diese werden inhaltlich vom Projektbüro unterstützt und finanziell mit bis zu 2.500,- Euro gefördert. Bewerbungsschluss ist der 30. April 2011. Der Jugendumweltgipfel ist ein Projekt von „Hamburg – Umwelthauptstadt Europas 2011“ und wird auch von dort gefördert.

„Das Jahr der Umwelthauptstadt wollen wir dazu nutzen, das Thema Umwelt gemeinsam zu erarbeiten, bereits bestehende Projekte zu multiplizieren, neue Denkanstöße zu geben und so gemeinsam einen Beitrag zur umweltgerechten Entwicklung Hamburgs leisten“, sagt Manuel Tacke, Landesjugendsprecher der NAJU Hamburg. In enger Zusammenarbeit mit Hamburger Jugendverbänden, Trägern der offenen Jugendarbeit und Schulen sollen 2011 neue Umweltprojekte ins Leben gerufen werden, die auf dem Jugendumweltgipfel vorgestellt, aber darüber hinaus auch fortgeführt werden. Projektleiterin Caren Herbstritt erläutert die Ziele des Jugendumweltgipfels: „Gemeinsam beschäftigen wir uns mit Themen wie Klima und Energie, Nachhaltigem Konsum, Mobilität, Natur und Stadt, Ressourcenschutz und Stadtentwicklung. Wir wollen informieren, eine eigene Vision für eine junge, umweltfreundliche und zukunftsfähige Stadt entwickeln und in Projekten selber aktiv werden, um so konkret zu Umwelt- und Naturschutz beizutragen.“ Alexander Porschke, Vorsitzender des NABU Hamburg, ist begeistert von dem Projekt: „Wir sind überzeugt, dass jede und jeder Jugendliche Fähigkeiten besitzt, die sie oder er zum Schutz der Umwelt einbringen kann. Das Jahr der Umwelthauptstadt bietet die Chance, dieses Potential zu mobilisieren und daraus gemeinsam Projekte entstehen zu lassen.“

Die NAJU lädt Jugendliche herzlich ein, sich mit ihrem Verband, ihrer Klasse oder ihrer Gruppe mit eigenen Projektideen zu bewerben. „Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt“, so Herbstritt. Als Beispiel für Projekte nennt sie die naturnahe Gestaltung eines Schulhofes, bei dem Lebensraum für Tiere und Pflanzen entsteht. „Die Möglichkeiten reichen von City-Gardening über Jugendstadtführungen zu Erneuerbaren Energien bis hin zu Podiumsdiskussionen zur

Umweltgerechtigkeit“, erläutert die NAJU-Vertreterin. Aber auch, ganz aktuell, Aktionen gegen Atomkraft bieten sich als Projekt für den Jugendumweltgipfel an. Wer künstlerisch, journalistisch oder technisch versiert ist, erstellt dagegen vielleicht lieber Video-Podcasts oder startet ein Fotoprojekt zu Umweltthemen in der Stadt. Alle Projekte werden im Internet und auf dem Jugendumweltgipfel vorgestellt und so das Engagement der Jugendlichen für Umwelt sichtbar gemacht.

Wer Interesse hat mitzumachen und sich um Fördergelder bewerben möchte, meldet sich bitte bis spätestens 30. April 2011 bei der NAJU Hamburg, Caren Herbstritt, Tel: 040 / 38 67 96 14, caren.herbstritt@jug2011.de. Weitere Informationen gibt es unter www.jug2011.de.

Für Rückfragen:

Caren Herbstritt, Tel.: 040 / 38 67 96 14

oder

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Pressestelle

Volker Dumann

Telefon 040 / 428 40 -3249





23. März 2011

Landesarbeitsgericht Hamburg

2 Sa 83/10
Urteil vom 23.03.2011
Pressemitteilung

24.03.2011/ger24

Landesarbeitsgericht bestätigt Entscheidung des Arbeitsgerichts: Kein Verbot für Streiks gegen kirchliche Arbeitgeber, die Tarifverträge anwenden.

Das Landesarbeitsgericht Hamburg hat heute die Berufung des kirchlichen Arbeitgeberverbandes VKDA-NEK gegen ein Urteil des Arbeitsgerichts zurückgewiesen und sich der Auffassung des Arbeitsgerichts angeschlossen, dass es der Gewerkschaft Marburger Bund nicht generell verboten ist, in Mitgliedseinrichtungen des VKDA-NEK zu streiken. Eine auf das Verbot von Streikaufrufen und Streiks gerichtete Klage des VKDA-NEK blieb damit auch im Berufungsverfahren erfolglos.

Sind die Arbeitsbedingungen von kirchlichen Einrichtungen wie im Falle der Mitgliedseinrichtungen des VKDA-NEK tariflich geregelt, können weder das verfassungsrechtlich geschützte Selbstbestimmungsrecht der Kirche und ihrer Einrichtungen noch der Grundsatz der Arbeitskampfparität ein generelles Streikverbot rechtfertigen.

Das Recht der Gewerkschaften, zum Streik aufzurufen und Streiks durchzuführen, gehört zur Tarifautonomie und ist durch Art. 9 Abs. 3 GG geschützt. Dieses Recht kann einer Gewerkschaft jedenfalls dann nicht unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht der Kirche genommen werden, wenn es um Streiks in kirchlichen Einrichtungen geht, in denen die Arbeitsbedingungen durch (kirchliche) Tarifverträge geregelt werden. Denn erst durch das Recht zum Streik wird ein Machtgleichgewicht zwischen Gewerkschaft und dem Verhandlungspartner auf Arbeitgeberseite hergestellt, das Tarifvertragsverhandlungen "auf Augenhöhe" ermöglicht.

Zu einer anderen Bewertung führt auch nicht, dass die kirchlichen Arbeitgeber der Gewerkschaft im vorliegenden Fall den Abschluss einer Schlichtungsvereinbarung angeboten haben, mit denen sich die Arbeitgeber für den Fall des Scheiterns der Tarifverhandlungen einer Zwangsschlichtung durch einen neutralen Schlichter unterwerfen. Ein durch Zwangsschlichtung erzielter Tarifvertrag, der aufgrund des Votums des Schlichters auch gegen den Willen einer Tarifpartei zustande kommen

kann, steht einem Tarifvertrag, der am Ende einer Tarifaufeinandersetzung von gleich starken Verhandlungspartnern einvernehmlich abgeschlossenen wird, nicht gleich.

Auch der Grundsatz der Kampfparität rechtfertigt ein Streikverbot in kirchlichen Einrichtungen nicht. Zwar genießt die Entscheidung der kirchlichen Arbeitgeber, aufgrund ihres christlichen Selbstverständnisses auf Aussperrungen zu verzichten, grundrechtlichen Schutz. Der Aussperrungsverzicht kann jedoch nicht das generelle Verbot von Streiks nach sich ziehen.

Auch eine in einem Grundlagen-Tarifvertrag niedergelegte absolute Friedenspflicht steht Streikmaßnahmen des Marburger Bundes nicht entgegen, da letzterer nicht Tarifvertragspartei ist.

Auch ein Streik von Ärzten in kirchlichen Einrichtungen ist nicht generell unzulässig, solange die notwendige Patientenversorgung durch eine Notdienstvereinbarung abgesichert werden kann.

Das Landesarbeitsgericht hat die Revision zum Bundesarbeitsgericht zugelassen.

Bei Rückfragen:

Presserichterin des Landesarbeitsgerichts, Marion Loets 040/42863-5607;

Marion.Loets@lag.justiz.hamburg.de

23. März 2011/hpa23/bez23

Osterfeuer am Elbstrand



Am Ostersonnabend, 23. April, wird es wieder die traditionellen Osterfeuer an der Elbe in Blankenese geben. Am Elbstrand in Ovelgönne wird in diesem Jahr jedoch kein großes Osterfeuer stattfinden. Zu diesem Schritt haben sich das Bezirksamt Altona, die Polizei, die Feuerwehr und die Hamburg Port Authority (HPA) entschlossen.

In den vergangenen Jahren hatten die beteiligten Behörden das Feuer geduldet. Dabei hatten Besucher das große Feuer trotz der klaren Vorgabe der Feuerwehr immer wieder höher gebaut als zulässig und damit sowohl die Besucher als auch die anliegenden Wohnhäuser gefährdet. Laut Aussage der Einsatzleitung der Feuerwehr war das Feuer teilweise fast doppelt so hoch, wie aus brandschutztechnischer Sicht tolerabel gewesen wäre.

Im Gegensatz zu den Traditionsfeuern in Blankenese gibt es in Ovelgönne keinen verlässlichen Ansprechpartner oder eine entsprechende Selbstkontrolle der Teilnehmer. Auf dem vollen Strand war es auch nicht möglich, den zu hohen Holzstapel abzubauen. Zusätzlich zog das Feuer verstärkt Gruppen stark alkoholisierter Jungendlicher und junger Erwachsene an, die die Stimmung vor Ort anheizten und zusätzlich für Probleme sorgten.

Ein weiteres Problem stellten die Besucherzahlen dar. Auf dem schmalen Strandabschnitt waren im vergangenen Jahr fast 10.000 Besucher. Die Fläche, die auf der einen Seite von einer Betonmauer und auf der anderen Seite von der Elbe begrenzt wird, verfügt nicht über genügend Fluchtmöglichkeiten. Zusätzlich fehlen Wege für die Rettungskräfte.

Die Ereignisse bei der Loveparade in Duisburg lassen derartige Veranstaltungen in einem neuen Licht erscheinen. Beim Osterfeuer am Elbstrand in Ovelgönne hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker gezeigt, dass die Lage für die Mitarbeiter des Bezirksamtes, der HPA sowie der Sicherheitskräfte vor Ort nicht zu kontrollieren ist.

Osterfeuer in Blankenese

Je nach Witterungslage werden viele Tausende Menschen nach Blankenese an die Elbe kommen, um sich an den Feuern zu erfreuen. In den zurückliegenden Jahren haben diese Feuer aber auch dort zu Problemen geführt.

Denn es darf nicht vergessen werden, dass durch diese Feuer nicht nur erhebliche Gefahren für die Umwelt, sondern auch für Leib und Leben ausgehen können. Die Feuerstellen wurden immer größer errichtet, sodass bei ungünstiger Wetterlage nahe liegende Häuser erheblich gefährdet werden können. Hier hat die Feuerwehr angeordnet, dass die traditionellen Feuerstellen am Blankeneser Elbstrand eine **Höhe von 5 Metern und einen Durchmesser von 8 Metern nicht überschreiten dürfen.**

Die Abstände zu Gebäuden mit harter Bedachung sollen auch bei kleinen Feuerstellen mindestens 100 m und zu Gebäuden mit weicher Bedachung (Reetdächer) mindestens 200 m betragen.

Kontaminierte Materialien dürfen nicht verbaut werden, ansonsten werden diese durch die Behörde entfernt.

Das Bezirksamt Altona, die Polizei und die Feuerwehr bitten alle um Verständnis und um entsprechende Rücksicht, damit auch in den kommenden Jahren Osterfeuer am Elbstrand errichtet werden können.

Für Rückfragen der Medien

Pressestelle der HPA:

Alexander Schwertner, Tel: +4940-428 47 2300; alexander.schwertner@hpa.hamburg.de

Pressestelle des Bezirksamt Altona:

Kerstin Godenschwege, Tel: +4940-428 11 1512; Fax: 040 428 11 1945;

Pressestelle@altona.hamburg.de

Terminkalend

er

Vom 29. März bis 3. April 2011

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Dienstag, den 29.03.2011

13:00 Hamburg Airport
Senator Frank Horch **spricht anlässlich der Präsentation einer Lufthansa-Maschine mit Hamburg-Sonderlackierung.**

14:00 Seniorenwohnanlage "Haus Süderelbe", Hammer Landstr. 168
Bürgermeister Olaf Scholz **spricht bei der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Hamburger Wohnungsbaunternehmen.**

Mittwoch, den 30.03.2011

11:00 Lufthansa Basis, Halle 2/Gebäude 163, Weg beim Jäger 193
Staatsrat Andreas Rieckhof **spricht ein Grußwort anlässlich der Übergabe des ersten Airbus A340 an das Bundesministerium für Verteidigung.**

13:30 Handelskammer
Senator Frank Horch **spricht ein Grußwort bei einer Veranstaltung der Handelskammer zum Thema „Griechenlands Weg aus der Krise“.**

15:00 Bucerius Law School, Jungiusstr. 6
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt **spricht ein Grußwort anlässlich des Symposiums der ZEIT-Stiftung „Starke Stadt, Starke Hochschulen - Perspektiven für den Wissenschaftsstandort Hamburg“.**

18:00 Schmidts TIVOLI
Staatsrat Dr. Nikolas Hill besucht die **Jubiläumsvorstellung von „Heiße Ecke – Das St. Pauli Musical feiert eine Million Zuschauer“.**

Donnerstag, den 31.03.2011

09:00 Hotel Hafen Hamburg; Seewartenstraße 9, An den Landungsbrücken
Staatsrätin Dr. Kristina Böhlke **spricht ein Grußwort anlässlich des internationalen Workshops „Aircraft Systems Technologies“ der Technischen Universität Hamburg-Harburg.**

12:00 Elb-Panorama, Bernhard-Nocht-Str. 113
Senator Frank Horch **hält eine Laudatio anlässlich der Verabschiedung von Konsul Volkert Knudsen und Klaus Bültjer.**

Staatsrat Dr. Bernd Egert nimmt teil.

16:30 Opernloft, Fuhrentwiete 7
Senatorin Prof. Barbara Kisseler **spricht ein Grußwort im Rahmen der Versammlung der LAG Kinder- und Jugendkultur.**

19:00 Deichtorhallen, Deichtorstraße 2

Senatorin Prof. Barbara Kisseler **spricht ein Grußwort anlässlich der Eröffnung der „5. Triennale der Photographie Hamburg 2011“.**

19:00 Feuerschiff „LV13“
Senator Frank Horch **spricht ein Grußwort beim Senatsempfang anlässlich des Internationalen Workshops „Aircraft System Technologies 2011“**

Freitag, den 01.04.2011

10:00 Handwerkskammer, Holstenwall 12
Senatorin Prof. Barbara Kisseler **spricht ein Grußwort anlässlich der Auftaktveranstaltung zum „EU-Projekt Co2ol Bricks“.**

17:00 Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 4-6
Senatorin Prof. Barbara Kisseler **spricht ein Grußwort anlässlich der Verleihung des „Hamburger Stadtteilkulturpreises 2011“.**

19:00 Rathaus, Großer Festsaal
Senator Frank Horch **spricht ein Grußwort beim Senatsempfang anlässlich der 60. Mitgliederversammlung des RDA Internationaler Bustouristik Verband e.V.**

Samstag, den 02.04.2011

10:00 Staatliche Gewerbeschule, Ebelingplatz 9
Senator Ties Rabe **hält eine Festrede anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Staatlichen Gewerbeschule für Kraftfahrzeugtechnik Hamburg G 9.**

20:00 Thalia Theater
Staatsrat Dr. Nikolas Hill besucht die **Premiere „Draußen vor der Tür“.**

Sonntag, den 03.04.2011

15:00 Thalia in der Gaußstraße
Senatorin Prof. Barbara Kisseler **spricht ein Grußwort aus Anlass der Jubiläumsfeier der „Eisenhans-Theater-Projekte“.**